# Die Durchführung der Peterstrasse vom Weinplatz zum Pelikanplatz in Zürich nach dem Projecte von Alex Koch, Architect

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Eisenbahn = Le chemin de fer**

Band (Jahr): **14/15 (1881)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-9451

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Die Durchführung der Peterstrasse vom Weinplatz zum Pelikanplatz in Zürich

**nach dem Projecte von Alex. Koch, Architect.**

β Dieser Strassenzug soll die Rathhausbrücke auf dem möglichst kürzesten Wege und mit Vermeidung von erheblichen Steigungen mit der Selnau- und der Aussersihler Brücke verbinden. Die Ausführung desselben wird zur Zeit von einer Actiengesellschaft mit einem Capital von 500 000 Fr. *betrieben*, ob mit Erfolg, kann zur

| | | | |
|---|---|---|---|
| Die Höhe des Weinplatz über Meer beträgt | | 411,4 *m* | |
| „ „ | der Bahnhofstrasse | 413,13 „ | (der bestehende Theil der Peterstrasse ist auf dieser Höhe horizontal erstellt) |
| „ „ | des Pelikanplatzes | 412,4 resp. 412,7 *m* | |
| „ „ | der Schwellen d. St. Peterskirche | 423,22 und 423,0 „ | |
| „ „ | Schlüsselgasse beim Durchstich | 418,77 *m* | |
| „ „ | d. Peterhofstatt schwankt zwisch. | 417,68 „ | (Ausgang Strehlgasse) |
| „ „ „ | „ | 420,00 „ | (Reblaubengässchen) |
| „ „ „ | „ | 419,76 „ | (Anfang Augustinerg.) |

Stunde noch nicht festgestellt werden, da diese Unternehmung die mannigfaltigsten Privat- und öffentlichen Interessen berührt.

Die Fortsetzung oder der äussere Theil der Strasse von der Bahnhofstrasse bis zum Pelikanplatz ist ein ganz neues Project und bietet keine technischen Schwierigkeiten im Gegensatze zum inneren Theil, für welchen seit über 16 Jahren von Seiten der Behörden verschiedene Projecte ausgearbeitet und auch schon der Gemeinde zur Entscheidung vorgelegt worden sind. Ein Stück dieses inneren Theils ist schon seit Jahren ausgeführt und fixirt die Richtung der Strasse, so dass von derselben in keiner Weise mehr abgewichen werden kann.

Der Durchführung des zur Ausführung verbleibenden inneren Strassentheils stellen sich nun neben grossen administrativen und pecuniären noch folgende technische Schwierigkeiten entgegen:

Der Brunnen auf der Peterhofstatt befindet sich auf einer Höhe von 419,86 *m* und die Schwelle des Strohhofs nach der Augustinergasse auf einer solchen von 418,43 *m*.

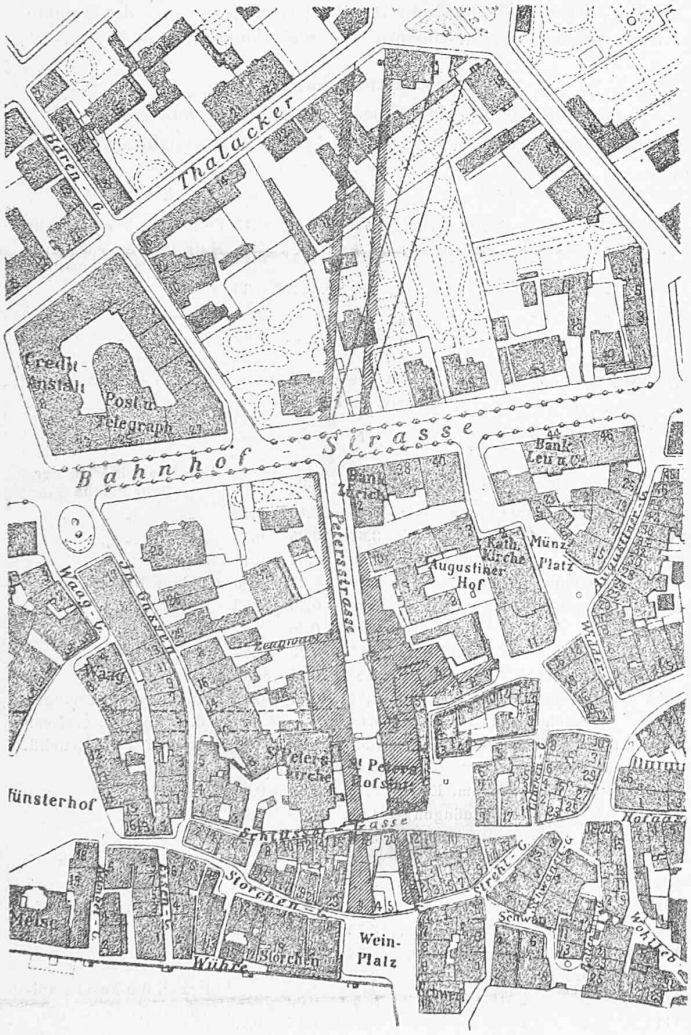
Vor der Kirche befindet sich erhöht vorerst der ehemalige Friedhof, der von der Schwelle der Kirche (423,22 *m*) nach vorne zu auf ca. 421,19—421,26 *m* fällt, worauf man mittelst einer Treppe auf den unteren Theil der Peterhofstatt mit den angegebenen Quoten gelangt.

Höhe der Ecke bei Augustinergasse Nr. 16 = 417,46 *m*.

In dem Projecte des Herrn Koch ist nun die Strasse *offen* vom Weinplatz nach dem bereits erstellten Theile der Peterstrasse mit einer Steigung von 1,47 % geführt. Dabei muss ein Moränehügel von beiläufig 10,50 *m* Höhe, auf welchem die Peterskirche in einer

Entfernung von 12 *m* von der Strassenflucht steht, durchbrochen werden. Zur Stützung desselben und der Kirche wurde desshalb eine 7 *m* tiefe Terrassenbaute mit Gewölbe- und Strebepfeiler-Construction vorgelegt, die im Parterre mit Entresol Verkaufsmagazine, in der Etage dagegen Bureaux enthalten soll. Das Dach ist zur Erweiterung des Vorplatzes der Kirche benutzt.

Auf der gegenüberliegenden Seite war die Sache bedeutend einfacher, weil nicht mit so grossen zu stützenden Gebäuden zu rechnen war; es qualificirten sich vielmehr diese Terrains in einer Tiefe von 15 *m* sofort als Bauplätze, deren hinterer Theil jedoch den Uebelstand hatte, bis 6,30 *m* im Boden zu liegen, was ihren Werth bedeutend beeinträchtigte. Diesem Uebelstand war um so schwieriger abzuhelfen, als die Schlüsselgasse in ihrer Höhe beste-



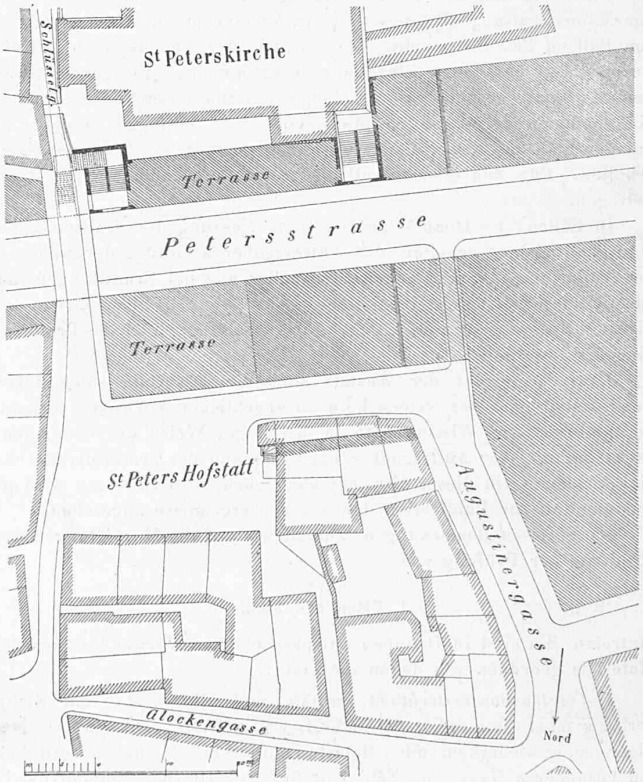

Masstab 1 : 3000.

hen bleiben musste, schon um sie vermittelst einer mit ihrer Fahrbahn ca. 6 *m* über der Fahrbahn der Peterstrasse liegenden Brücke über die neue Strasse hinwegführen zu können.

In Berücksichtigung eines weitern Projectes, dessen Ausführung allerdings in weiter Ferne liegt, — der Durchführung des Rennwegs (mit 8 % Fall nach der Peterstrasse und von da ziemlich horizontal) nach dem Münsterhof — hat Herr Koch gewusst, diesen Uebelstand möglichst zu heben und dem bleibenden Theile der Peterhofstatt wie auch der Peterskirche überdies eine neue 9 *m* breite schöne Zufahrt, wenn auch mit 7 % Steigung, zu verschaffen. Im Projecte nämlich ist die 2,40 *m* schmale Augustinergasse auf 9 *m* erweitert und einerseits mittelst einer ebenso breiten Durchfahrt in die Peterstrasse hinab und anderseits auf die Peterhofstatt hinauf und zur Schlüsselgassenbrücke geführt. Der bleibende Theil der Peterhofstatt ist entsprechend herabgelassen worden, was keine grossen Kosten und Schwierigkeiten verursachen wird. Die Durchfahrt nach der Peterstrasse kann aber später auch dem oben erwähnten Projecte dienen und soll vis-à-vis derselben zur Fortsetzung eine ebensolche schon jetzt ausgespart werden.

Die Zugänge und die Umgebung der Peterskirche gestalten sich nun wie folgt: Rechts und links der Terrasse, welche als Stütze vor der Kirche aufgeführt werden soll, befinden sich breite bequeme Treppen, zu denen hier vorgefahren werden kann, aber die Treppe links hat überdies einen Eingang unmittelbar neben der Schlüsselgassenbrücke und in deren Höhe, zu welchem ebenfalls leicht mit Fuhrwerken gelangt werden kann. Die von hier aus bis zur Kirche vermittelst Treppenstufen zu überwindende Gesammthöhe beträgt nur noch 4,25 *m*. Aber auch der Ausblick von der Terrasse vor der Kirche über die ganze Peterhofstatt soll frei bleiben, indem projectirt ist, dass das Gebäude vis-à-vis der Terrasse nur ebenso hoch wie dieselbe aufgeführt werden soll.

Das Hauptverdienst des ganzen Projectes, welches in technischer Beziehung wohl keine besonders hervorragenden Lösungen bietet, liegt aber im Finanzresultat, das in dieser Hinsicht als Ei des Columbus bezeichnet werden kann. Während alle früheren Projecte Tunnels und grosse Brückenanlagen vor der Peterkirche vorschlugen und dadurch die Ausgaben der Anlage gegenüber dem vorliegenden Projecte ganz bedeutend vergrösserten, die Einnahmen aus den Bauplätzen aber auf ein Minimum herabdrückten (so dass sie alle Millionenprojecte genannt werden mussten), ohne für die Peterskirche wesentlich Besseres, dagegen für die Strasse bedeutend Schlechteres zu leisten, hat Herr Koch durch seine Anlage die Einnahmen auf




Masstab 1 : 1000.

den Bauplätzen auf ein Maximum gesteigert. In Folge dessen kann sich dem Vernehmen nach die Actiengesellschaft anheischig machen, der Stadt das ganze Land zur Strasse vom Weinplatz bis zum Pelikanplatz kostenfrei zu liefern, wenn sich die letztere verpflichten will, die *ganze* Anlage sofort durchzuführen und der Gesellschaft die der Stadt gehörenden, an die Strasse stossenden Grundstücke zum Inventarwerth abzutreten. Hierzu ist noch zu bemerken, dass aus der Fortsetzung der Strasse von der Bahnhofstrasse nach dem Pelikanplatz der Gesellschaft kein directer Vortheil erwachsen würde, weil sie an derselben weder Grundeigenthum besitzt noch solches erwerben kann.

Uns scheint, dass sich Stadt und Gemeinde zu einem solchen Eingreifen der Privatspeculation in die öffentlichen Interessen nur gratuliren können.